

2-jährige Festgelder zu 7,5 % Zins?

Soll man im australischen oder neuseeländischen Dollar Festgelder mit Renditen von 7 % und mehr tätigen? Man kann, wenn man die Inflation nicht scheut!

Maximilian Reimann

Festgelder im Schweizer Franken sind im Vergleich zu 2005 und 2006 wieder interessanter geworden. Für eine Laufzeit von 12 Monaten gibt es je nach Bank 2,5 bis 2,75 % Zins. Spesenfrei! Allerdings beträgt der Mindestanlagebetrag in der Regel 100 000 Franken. Etwa gleich viel Rendite werfen 2-jährige Kassenobligationen ab, die man bereits ab 1000 Franken erwerben kann. Stempelabgabe und Depotgebühr reduzieren die Rendite aber um etwa 0,2 %. Da sieht es in Australien und Neuseeland weit rosiger

aus, wie aus der folgenden Zeitschrift hervorgeht.

Sind das sichere Anlagen?

Die Firma Globevest GmbH in Wollerau/SZ offeriert mir für 2-jährige Festgelder in AUD und NZD, also im australischen und neuseeländischen Dollar, folgende Verzinsung: 7 % für Beträge im Gegenwert von 20 000 bis 100 000 und 7,5 % im Gegenwert von 100 000 bis 200 000 Franken. Was halten Sie von diesem Angebot und wie sicher ist die Globevest? J.Z. in Sch.

Der offerierte Zins ist, bezogen auf den AUD, marktkonform. Für NZD-Festgelder müsste er jedoch um etwa anderhalb Prozent höher sein. Eine grosse Unbekannte ist aber das latente Währungsrisiko gegenüber dem Schweizer Franken. In beiden Ländern ist die Inflation höher als in der Schweiz, weshalb auch das Zinsniveau entsprechend höher liegt. Zudem hängen AUD und NZD relativ eng mit dem US-Dollar zusammen. Schwächt sich

die amerikanische Währung also weiter ab, sind auch die Währungen von Australien und Neuseeland stärker betroffen. Im umgekehrten Fall aber natürlich auch!

Die grösste Unbekannte in Ihrer Frage ist jedoch die Globevest GmbH. Mir sagt diese Firma nichts und auch deren Bonität ist für Ausenstehende nicht überblickbar. Das würde für mich persönlich bedeuten: Hände weg vor unbekanntem Finanzinstituten! Als Depotbeimischung kann ich mir aber durchaus eine Anlage in festverzinslichen AUD- oder NZD-Werten vorstellen, also in Festgeld oder Obligationen. Aber die Bonität muss stimmen. Wenden Sie sich doch für weitere Auskünfte an Ihre Hausbank und meiden Sie dringend Firmen, von denen Sie noch nie etwas gehört haben!

Schweizer Bankkonto für Ausländer

Ein befreundetes Ehepaar aus einem osteuropäischen EU-Land wird uns in ein paar Wochen besuchen. Es möchte bei

Leserfragen

Maximilian Reimann



Der Autor ist bereit, auf dieser Seite schriftlich abgefasste Fragen zu beantworten, sofern sie von allgemeinem Interesse sind. Direkte Korrespondenz oder persönliche Beratung sind nicht möglich.

AZ Wochenzeitungen AG
«Geldtipp»
Kronenplatz 12
5600 Lenzburg
E-Mail wocheplus@azag.ch

dieser Gelegenheit ein Bankkonto in der Schweiz eröffnen und hat uns gebeten, ihm dabei behilflich zu sein. Welche Banken kommen hierfür in Frage? Ist die Ein- und Ausfuhr ihrer Landeswährung unbeschränkt möglich? Auf welche steuerlichen Aspekte ist besonders zu achten? J.H. in U.

In der Schweiz verfügen Hunderttausende von Ausländern über eine Bankbeziehung, in erster Linie zwecks Verwaltung von Vermögen, aber auch zum Schutz ihrer Privatsphäre dank unserem Bankkundengeheimnis. In Frage kommen alle Banken, sowohl rein schweizerische wie auch Niederlassungen von ausländischen Banken. Am besten besorgen Sie sich

zunächst das Prospektmaterial über Kontotypen, Gebühren und allgemeine Geschäftsbedingungen von ein paar in Frage kommenden Banken. Dazu gehören sicher die beiden Grossbanken, Kantonalbanken, grössere Regionalbanken, aber auch Online-Banken, falls die Vermögensverwaltung spesen günstig selber an die Hand genommen werden soll. Sind Ihre Be-

kannten dann in der Schweiz, dann mögen sie bei der einen oder anderen vorsprechen. Sie können dann aus erster Hand die Antworten auf all ihre spezifischen Fragen erhalten und nach Vorlage gültiger Identifikationspapiere umgehend das Konto eröffnen. In steuerlicher Hinsicht sei hauptsächlich ans bilaterale Abkommen zwischen der Schweiz und der EU über die Be-

steuerung der Zinsen erinnert, das sich durch eine geschickte Anlagestrategie aber legal umgehen lässt!

Leser-Echo

«Pro Swi» liess uns einfach sitzen!

Leser H.K. aus Windisch hat mir geschildert, was er erlebt hat, als ihm die Firma «Pro Swi» mit Adresse in Brunnen den Hauptgewinn von 1975 Franken aus einem Glücksnummernspiel mitgeteilt hatte. Er wurde zur Preisverleihung samt gutem Essen in ein Restaurant nach Wildegg eingeladen. Und so ging es weiter: *«Bei strömendem Regen fuhr ich nach Wildegg, wo ich sieben weitere Hauptgewinner antraf. Als nichts passierte, wandten wir uns an den Wirt. Der teilte uns mit, dass Pro Swi kurzfristig den reservierten Saal annulliert habe. Immerhin setzten wir uns dann zu Tisch. Von Gratisessen war aber keine Spur. Wir bezahlten selber, Fr. 26.50 pro Person. Vergeblich versuchten wir, wegen der Gewinnübergabe nach Brunnen anzurufen. Das Telefon von Pro Swi blieb stumm!*

Reader's Digest Schweiz

Angeblich 21 Millionen verschenkt

In der Ausgabe vom 20. September beschrieb ich, wie ich vom schweizerischen Ableger des weltweit tätigen Verlagskonzerns Reader's Digest in den «VIP-Status» erhoben und zur Teilnahme an einer Superverlosung mit dem Hauptpreis von 800 000 Franken eingeladen wurde. Ungläubig über solche Millionengeschenke entsorgte ich die zugestellten Unterlagen.

Inzwischen habe ich vom Business Director von Reader's Digest Schweiz zusätzliche Informationen erhalten. Er teilt mir mit, dass solche Gratisverlosungen gemacht würden,

um das Werbematerial interessanter zu gestalten. Alle VIP's könnten daran teilnehmen, ohne sich zur Abnahme von Produkten zu verpflichten. Seit 1972 seien in der Schweiz rund 21 Millionen Franken an 134'000 Gewinner vergeben worden. Man stellte mir auch die «Offizielle Gewinnerliste 2006» zu, woraus ersichtlich ist, dass ein Herr Alois Schätti aus Ermensee/LU mit 120'000 Franken der höchste Gewinner in der Schweiz gewesen sei. Aus der Liste der übrigen Gewinner geht hervor, dass auch diverse Aargauer Tissot-Armband-

uhren und Digitalkameras erhalten haben. Nach welchen Kriterien allerdings Reader's Digest diesen VIP-Personenkreis, der in den Genuss der Gratisverlosung kommt, auswählt, konnte ich nicht in Erfahrung bringen.

Da der Aargau 8 % der Schweizer Bevölkerung stellt, müssten sich also etwa 11 000 Aargauer unter den Reader's Digest-Gewinnern befinden, mit einer Gewinnsumme von 1,7 Mio. Franken. Vielleicht melden sich zum Beweis ein paar «Hochdotierte» von ihnen bei mir.